Fallbeispiele Schulrecht - Lösungen

Aufsichtspflicht (Kompetenzerwartung 2)

1 Während der Stationsarbeit wollen einige Schülerinnen und Schüler der 3a / 9a den neben dem Klassenraum liegenden Gruppenraum für die Arbeit an einer gemeinsamen Projektarbeit nutzen. Die Lehrerin fordert von den Schülerinnen und Schülern, dass sie die Verbindungstür zum Klassenzimmer offen lassen. Sie fürchtet, dass sie andernfalls ihre Aufsichtspflicht verletzen könnte. Handelt die Lehrkraft korrekt?

Kennt die Lehrkraft die Klasse als zuverlässig, ist gegen eine Aufteilung nichts einzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich **beaufsichtigt fühlen**, d. h. die Lehrkraft sollte sich **abwechselnd** in den Arbeitsräumen aufhalten. Einer 9. Klasse kann man zeitweiliges selbstständiges Arbeiten ohne Weiteres zutrauen; bei einer dritten Klasse kommt es auf die örtlichen Verhältnisse und auf die Klasse selbst an; im Nebenraum und mit offener Tür sollte es aber problemlos möglich sein.

„Der moderne Unterricht kennt im Hinblick auf die **Erziehung zu Selbständigkeit und Selbstverantwortung Formen freier Unterrichtsgestaltung**, die eine ständige Beaufsichtigung der Schüler unmöglich machen (z. B. Gruppenarbeit in verschiedenen Räumen oder im Freien). Solche Unterrichtsformen setzen voraus, dass die Schüler möglichen Gefährdungen gewachsen sind. Da man davon ausgehen kann, dass Kinder ihrem Alter entsprechend auch von den Eltern allein gelassen, zu Besorgungen fortgeschickt und zu selbständigen Arbeiten herangezogen werden, ist in der Regel gegen die Arbeit in selbständigen Schülergruppen nichts einzuwenden. Gelegentliche Beaufsichtigung stellt sicher, dass die Schüler sich nicht völlig unkontrolliert fühlen. Geschieht bei der Erfüllung solcher Aufträge den Schülern selbst etwas oder verursachen sie den Unfall einer anderen Person, kann man dem Lehrer keinen Vorwurf machen, **es sei denn, ihm war bekannt, dass es sich um besonders ungeschickte oder undisziplinierte Schüler handelt.**“

„Zeitweiliges Verlassen des Klassenzimmers durch den Lehrer während des Unterrichts ist im Allgemeinen nicht zulässig. Aus persönlichen Gründen darf der Lehrer die Klasse nur bei plötzlicher Erkrankung allein lassen. Ob er das Klassenzimmer aus unaufschiebbaren dienstlichen Gründen verlassen darf, ist nach den Umständen zu beurteilen, wobei es insbesondere auf das Alter der Schüler, ihre Disziplin, ihr bisheriges Betragen und die Zusammensetzung der Klasse ankommt. **Eine ihm noch unbekannte Klasse, von der er nicht weiß, wie sie sich verhalten wird, darf der Lehrer auf keinen Fall allein lassen.**“ (Avenarius und Heckel, 1999)

2 Nachdem Sie um wenige Minuten verspätet die Klasse 4a / 5a erreichen, in der Sie zur Vertretung eingeteilt wurden, bietet sich Ihnen folgendes Bild: Von den 26 SuS befindet sich nur die Hälfte vor dem verschlossenen Klassenraum. Die anderen seien entweder verdachtsweise zur Sporthalle gegangen, da sie laut Stundenplan jetzt normalerweise Sportunterricht hätten, einige wären ins Sekretariat gegangen, um zu fragen, wo Sie seien und wieder andere hielten sich im Erdgeschoss auf. Schildern Sie, wie Sie mit der Situation umgehen, um die Problematiken zu reduzieren.

Sie können in einer solchen Situation die Aufsicht nicht kontinuierlich, präventiv und aktiv durchführen. Dringlichste Aufgabe ist es daher, **die Aufsicht über alle Schülerinnen und Schüler zu bekommen**. Dazu können Sie entweder Schülerinnen und Schüler, die Ihnen vertrauenswürdig erscheinen, damit beauftragen, die sich nicht vor dem Klassenraum befindliche Schülerinnen und Schüler zu suchen und aufzufordern, schnellstmöglich in den Klassenraum zu kommen, oder Sie bitten andere Lehrkräfte ggf. per Telefon um Unterstützung oder sie fordern die vor dem Klassenraum wartenden Schülerinnen und Schüler auf, sich in den Klassenraum zu begeben, dort zu warten und eine geeignete Aufgabe zu bearbeiten und gehen danach selbst los, um die anderen Schülerinnen und Schüler zu suchen und in den Klassenraum zu geleiten.

Ob es sich um eine vierte oder eine fünfte Klasse handelt, dürfte im vorliegenden Fall eine geringe Rolle spielen. Eventuell ist die Situation für die 4a sogar leichter zu regeln, da sich die SuS in ihrer Schule sehr gut auskennen, während die 5a am Beginn des Schuljahres vielleicht noch Orientierungsprobleme hat. Es kommt - wie so oft - darauf an.

Rechte u. Pflichten von Lehrkräften (Kompetenzerwartung 3)

3 Bei der Schulleiterin haben sich wiederholt Eltern und Schüler über den Unterricht der Lehrkraft Herrn K. beschwert. Ihm wurde dabei vorgeworfen, seinen Unterricht gar nicht oder nur sehr nachlässig vorzubereiten. Die Schulleiterin fordert den Kollegen auf, ihr Einblick in seine schriftlichen Unterlagen für Unterrichtsvorbereitung zu gewähren. Die Schulleiterin möchte sämtliche von Herrn K. erstellte Arbeitsblätter, Folien, Tafelbilder und sonstige Medien und alle Notizen zur inhaltlichen und methodischen Unterrichtsvorbereitung einsehen. Ist dies überhaupt zulässig?

Ja, das ist zulässig.

Als Vorgesetzter kann die Schulleiterin/der Schulleiter den Lehrkräften **Weisungen** für ihre dienstliche Tätigkeit erteilen. Der **Umfang dieses Weisungsrechts** ergibt sich aus der Aufgabe der Schulleiterin/des Schulleiters, **Verantwortung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule** zu tragen. Die Schulleiterin/der Schulleiter kann diese Aufgabe aber nur wahrnehmen, wenn sie/er auch Einblick in den Unterricht und die untrennbar mit dem Unterricht verbundenen Vorbereitungen nehmen kann. Sie/er kann daher auch Einsicht in die Unterlagen verlangen, die der Unterrichtsvorbereitung dienen.

4 Eine Schülerin möchte für fünf Tage beurlaubt werden, um an einem Seminar zum Thema Europäische Union in Belgien / an einer Familienfeier im Ausland teilzunehmen. Sie bittet ihre Deutschlehrerin, sie für diesen Zeitraum zu beurlauben. Die Lehrerin lehnt ab und verweist dabei auf ihre schlechten Schulleistungen. Darf sie das?

Klassenlehrkräfte (nicht: die Deutschlehrerin) **können** den SuS ihrer Klasse **Urlaub bis zu sechs aufeinander folgenden Tagen im Monat erteilen** (LDO § 5 (3)). **Die Schülerin hat aber keinen Anspruch darauf.** Für die Entscheidung, ob eine Beurlaubung ausgesprochen wird oder nicht, ist der **Anwendungserlass zu § 15 Schulgesetz** heranzuziehen:

“Die Beurlaubung setzt voraus, dass für die Schülerin oder den Schüler ein wichtiger Grund vorliegt. Ein wichtiger Grund für eine Beurlaubung kann dann angenommen werden, wenn

1. das **persönliche Interesse** der Schülerin oder des Schülers an der Abwesenheit **höher zu gewichten ist als das öffentliche Interesse an der Erfüllung des Schulverhältnisses** und
2. wichtige **schulische Gründe nicht entgegenstehen**. [...] Dabei sind stets die **Umstände des Einzelfalls** zu berücksichtigen. [...]”

Wichtige schulische Gründe können z. B. Klausurtermine sein (eher nicht: Klassenarbeiten, schon aufgrund der Vielzahl von Arbeiten in der Grundschule).

Für dieses Fallbeispiel bedeutet das:

Handelt es sich um eine Schülerin, die vielleicht schon politisch aktiv ist und das Seminar in Belgien ist eine “einmalige Gelegenheit” für sie, könnte das Interesse der Schülerin höher zu gewichten sein als die Erfüllung der Schulpflicht. Die schwachen Leistungen können aber genauso gut dagegen sprechen; das liegt im Ermessen der Klassenlehrkraft (nicht der Fachlehrkraft).

Bei der Familienfeier ist es ähnlich. Bei der Beurlaubung für eine ganze Woche sollte der Anlass aber eine durchaus bedeutsame Feier sein (und nicht der “72. Geburtstags der Großtante dritten Grades”). Bei einer Auslandsreise ist die Beantragung für eine Woche sicherlich plausibler als für eine Feier in Deutschland.